



Niederschrift

über die

11. Sitzung des Kreisausschusses

des Landkreises Erlangen-Höchstädt

Sitzungstermin: Montag, den 16.11.2015

Sitzungsbeginn: 14:00 Uhr

Sitzungsende: 15:28 Uhr

Ort, Raum: Sitzungssaal des Landratsamtes in Erlangen

Anwesend sind:

Landrat Alexander Tritthart

CSU-Fraktion

Kreisrat Reinhard Nagengast

Kreisrat Walter Nussel

Kreisrätin Dr. Ute Salzner

Kreisrat Johannes Schalwig

Kreisrätin Friederike Schönbrunn

ab 14:11 Uhr; während TOP I/2

SPD-Fraktion

Kreisrat Andreas Hänjes

Kreisrat Christian Pech

Kreisrat Konrad Eitel

als Vertreter für Kreisrat Dr. Hacker

FW-Fraktion

Kreisrat Karsten Fischkal

Kreisrat Ludwig Wahl

als Vertreter für Kreisrat Brehm

Bündnis 90/Die Grünen

Kreisrat Manfred Bachmayer

Kreisrat Wolfgang Hirschmann

Gäste/Sachverständige

Kreisrätin Gabriele Klaußner

nicht Mitglied im Kreisausschuss;
ab 14:08 Uhr, während TOP I/2;
bis 15:10 Uhr, Ende öffentl. Sitzung
bis 14:48 Uhr, nach TOP I/2
nicht Mitglied im Kreisausschuss

Kreisbrandrat Matthias Rocca

Kreisrätin Elke Weis

Verwaltung

Verwaltungsamtsrat Marcus Schlemmer

Verwaltungsdirektor Wilhelm Schmidt

Regierungsdirektor Wolfgang Fischer

Regierungsrätin Kristin Romanek

Oberregierungsrat Manuel Hartel

Medizinaloberrat Dr. Frank Neumann

Verwaltungsamtsrat Dietmar Pimpl

Verwaltungsamtsrätin Andrea Wittmann

Regierungsamtmann Norbert Heinrich

Beschäftigter Friedrich Schlegel

Beschäftigte Martina Schunk

Regierungsoberinspektor Matthias Görz

Beschäftigter Matthias Nicolai

bis 15:10 Uhr, Ende öffentl. Sitzung
bis 15:10 Uhr, Ende öffentl. Sitzung
bis 15:10 Uhr, Ende öffentl. Sitzung

bis 15:17 Uhr, nach TOP II/1

bis 15:10 Uhr, Ende öffentl. Sitzung
bis 14:48 Uhr, nach TOP I/2
bis 15:10 Uhr, Ende öffentl. Sitzung

Schriftführerin

Regierungsamtfrau Birgit Stolla

Die Sitzung hat folgende Tagesordnung:

I. Öffentliche Sitzung:

1. Förderung des Feuerlöschwesens durch den Landkreis; Gewährung eines Zuschusses für die Anschaffung eines Drehleiterfahrzeuges (DLK 23/12) durch die Stadt Herzogenaurach.
2. Feuerwehrwesen; Einführung eines Wechselladerfahrzeugsystems für die Feuerwehren des Landkreises.
3. Kreishaushalt 2016; Bericht über den Stand des Aufstellungsverfahrens.
4. Beteiligung des Landkreises an der Finanzierung des Projektes RegnitzRadweg 2016-2018.
5. Beteiligung des Landkreises an der Weiterentwicklung des Netzwerkes Steigerwald.
6. ÖPNV;
- 6.1. Antrag der CSU-Kreistagsfraktion vom 04.10.2015; Einrichtung einer Schnellbuslinie Eckental-Erlangen.
- 6.2. Antrag der CSU-Kreistagsfraktion vom 04.10.2015; Einrichtung einer Buslinie Erlanger Oberland nach Nürnberg, Am Wegfeld.

II. Nichtöffentliche Sitzung:

.....

Es besteht Beschlussfähigkeit. Die Einladung zur Sitzung erfolgte ordnungsgemäß am 05.11.2015; die Mehrheit der Mitglieder ist anwesend und stimmberechtigt.

I. Öffentliche Sitzung:

1. Förderung des Feuerlöschwesens durch den Landkreis; Gewährung eines Zuschusses für die Anschaffung eines Drehleiterfahrzeuges (DLK 23/12) durch die Stadt Herzogenaurach

Den Mitgliedern des Kreisausschusses liegt zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage vor.

Der Kreisausschuss fasst folgenden Beschluss:

Der Stadt Herzogenaurach wird zur Anschaffung eines Drehleiterfahrzeuges DLK 23/12 ein Zuschuss des Landkreises Erlangen-Höchststadt entsprechend den seit 08.11.2010 geltenden Förderrichtlinien in Höhe von 77.000,00 € gewährt. Der Zuschussantrag ist an die Stadt Herzogenaurach auszusahlen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

Ja: 12 Nein: 0 Anwesend: 12

2. Feuerwehrwesen; Einführung eines Wechselladerfahrzeugsystems für die Feuerwehren des Landkreises

Den Mitgliedern des Kreisausschusses liegt zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage vor. In dieser werden sowohl die schrittweise Einführung eines Wechselladersystems für die Feuerwehren im Landkreis, die voraussichtlich entstehenden Kosten sowie die Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

Kreisbrandrat Matthias Rocca stellt im Rahmen einer Präsentation die Konzeption zur Einführung eines Wechselladersystems nochmals detailliert vor und schildert dabei insbesondere auch die Notwendigkeit zum Einsatz von Spezialgeräten. Die Bewältigung der ständig steigenden Anforderungen aufgrund von Klimawandel, Großschadenslagen und Katastropheneinsätzen mit immer weniger zur Verfügung stehendem ehrenamtlichen Personal erfordert einen effizienten Einsatz der hierzu erforderlichen, kostenintensiven Spezialgeräte. Kreisbrandrat Rocca erklärt die Funktionsweise des Wechselladersystems und erläutert die erwartete Kostenreduzierung ohne Verringerung der Funktionalität für die Feuerwehren. Das Konzept geht grundsätzlich von drei Dienstbezirken (Höchststadt a. d. Aisch, Herzogenaurach und im Bereich Eckental/Heroldsberg) im Landkreis aus. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Im Rahmen der anschließenden Diskussion wird die langfristige Neuausrichtung der Feuerwehr auf der Basis des vorgestellten Konzeptes grundsätzlich zustimmend diskutiert. Abstimmungsbedarf wird aber noch hinsichtlich der Finanzierung u.a. der Unterstellmöglichkeiten in den betroffenen Gemeinden gesehen, da das System nicht nur einer einzelnen Gemeinde sondern dem Gesamtlandkreis zu Gute kommt.

Landrat Tritthart schlägt vor, den Beschlussvorschlag diesbezüglich zu modifizieren und das grundsätzliche Einverständnis zu erklären mit der Maßgabe, dass die Damen und Herren Bürgermeister in den weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess mit einzubinden sind.

Der Kreisausschuss fasst daraufhin folgenden Beschluss:

Mit der Einführung eines Wechselladerfahrzeug-Systems für die Feuerwehren des

Landkreises Erlangen-Höchststadt besteht grundsätzlich Einverständnis. Die Verwaltung wird beauftragt für die Planung und Umsetzung alle notwendigen Schritte zu veranlassen. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des Landkreises Erlangen-Höchststadt sind in den Prozess mit einzubinden.

Der Kreisausschuss empfiehlt dem Kreistag – beginnend ab dem Jahr 2017 – die notwendigen Haushaltsmittel in den jeweiligen Kreishaushalt aufzunehmen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

Ja: 13 Nein: 0 Anwesend: 13

3. Kreishaushalt 2016; Bericht über den Stand des Aufstellungsverfahrens

Landrat Tritthart erläutert den Mitgliedern des Kreisausschusses zusammengefasst die vorliegende Sitzungsvorlage und geht dabei insbesondere auf die Entwicklung der Steuer- und Umlagekraft ein. Demnach steigt die Steuerkraft des Landkreises von 2015 auf 2016 um 0,7 % von 148,8 Mio. € auf 149,9 Mio. € an. Die Umlagekraft des Landkreises steigt um 1,0 % von 155,2 Mio. € auf 156,8 Mio. €. Der Landkreis liegt damit im bayernweiten Vergleich sowohl mit der Steuer- als auch der Umlagekraft an 7. Stelle der 71 bayerischen Landkreise (Vorjahr 4. Stelle). Landrat Tritthart geht weiterhin auf die Entwicklung der Bezirksumlage bei einem gleichbleibenden Hebesatz von 24,2 v. H. ein. Auf der Grundlage der in der Sitzung des Bezirkstages vom 23.10.2015 vorgestellten Eckdaten würde in diesem Fall ein Haushaltsausgleich erreicht. Die erst seit wenigen Tagen bekannte Umlagekraftentwicklung führt beim Bezirk Mittelfranken zu bisher im Haushaltsentwurf nicht berücksichtigten Umlagemehreinnahmen von 21,5 Mio. €. Landrat Tritthart erklärt, es bleibe nun abzuwarten, ob der Bezirk Mittelfranken in seinen abschließenden Haushaltsberatungen eine Senkung des Hebesatzes der Bezirksumlage vornimmt. Für diesen Fall schlägt Landrat Tritthart vor, diese Verminderung an die kreisangehörigen Städte, Märkte und Gemeinden im Landkreis als Senkung des Hebesatzes der Kreisumlage weiterzugeben, sofern nicht bisher unbekannte, zusätzliche, wesentliche Haushaltsbelastungen dies verhindern. Über die weitere Entwicklung zum Stand des Aufstellungsverfahrens des Haushalts 2016 wird weiterhin regelmäßig in den Sitzungen des Kreisausschusses berichtet. Die abschließenden Haushaltsberatungen sind terminiert für 22.01.2016 (Kreisausschuss) bzw. 01.02.2016 (Kreistag).

In der anschließenden Beratung informiert Bezirks- und Kreisträtin Dr. Salzner darüber, dass der Bezirk Mittelfranken noch tarifvertraglich bedingte Mehrausgaben für Erzieherinnen in Höhe von rund 8 Mio. € finanzieren müsse, die in den bisherigen Zahlen noch nicht berücksichtigt sind.

Die Mitglieder des Kreisausschusses nehmen den Bericht zur Kenntnis.

4. Beteiligung des Landkreises an der Finanzierung des Projektes RegnitzRadweg 2016-2018

Den Mitgliedern des Kreisausschusses liegt zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage vor. Demnach wurde von Seiten des Vereins Flussparadies Franken e.V. in Kooperation mit dem Tourismusverband Franken zur Fortführung und Weiterentwicklung des bestehenden Kooperationsprojektes „RegnitzRadweg“ ein weiteres Maßnahmenpaket konzipiert, um die positive Entwicklung des vom ADFC mit vier Sternen als Qualitätsradweg ausgezeichnetem Radweg weiter zu stärken. Ausgehend von einem Finanzierungsrahmen von 60.000 € (brutto) und

davon, dass sich alle Landkreise, Städte und Gemeinden am RegnitzRadweg an der Finanzierung beteiligen, errechnet sich zur Umsetzung der Maßnahmen für den Landkreis ein Kostenbeitrag in Höhe von 1.350 € jährlich ab dem Jahr 2016 für die Dauer von drei Jahren.

Der Kreisausschuss fasst folgenden Beschluss:

Der Landkreis Erlangen-Höchststadt beteiligt sich an der Finanzierung des Projektes „RegnitzRadweg 2016-2018“. Finanziell wird ein Zuschuss in Höhe von 1.350 € jährlich ab dem Jahr 2016 für die Dauer von drei Jahren gewährt.

Die Kosten sind bei der Haushaltsstelle 0.7901.6610 einzuplanen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen **Ja: 13 Nein: 0 Anwesend: 13**

5. Beteiligung des Landkreises an der Weiterentwicklung des Netzwerkes Steigerwald

Die Mitglieder des Kreisausschusses werden mit der Sitzungsvorlage über die von der Lenkungsgruppe des Netzwerkes Steigerwald vorgesehene Weiterentwicklung des Kooperationsprojektes „Netzwerk Steigerwald“ informiert. Der dafür aufgestellte Investitionsplan für die kommende Förderperiode von 2016 bis 2020 sieht einen jährlichen Finanzierungsanteil für den Landkreis in Höhe von 8.000 € vor. Die übrigen im Netzwerk Steigerwald vertretenen Landkreise Bamberg, Haßberge, Kitzingen, Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim und Schweinfurt haben die weitere Beteiligung bereits beschlossen.

Auf Nachfrage aus dem Gremium wird mitgeteilt, dass der Landrat im Lenkungsgremium Steigerwald vertreten ist und damit das Mitspracherecht des Landkreises ausübt. Nicht involviert sei das Netzwerk in die Nationalparkdebatte. Positive Unterstützung finde jedoch eine mögliche Bewerbung als UNESCO-Weltkulturerbe.

Der Kreisausschuss fasst folgenden Beschluss:

Der Landkreis Erlangen-Höchststadt beteiligt sich, vorbehaltlich der Zustimmung der LEADER-Förderstelle, an der Weiterentwicklung des Kooperationsprojektes „Netzwerk Steigerwald“.

Finanziell wird ein Zuschuss in Höhe von insgesamt 40.000 € in den Jahren 2016 bis 2020 gewährt.

Die Kosten sind bei der Haushaltsstelle 0.7901.6610 einzuplanen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen **Ja: 13 Nein: 0 Anwesend: 13**

- 6. ÖPNV;**
- 6.1. Antrag der CSU-Kreistagsfraktion vom 04.10.2015; Einrichtung einer Schnellbuslinie Eckental-Erlangen**
- 6.2. Antrag der CSU-Kreistagsfraktion vom 04.10.2015; Einrichtung einer Buslinie Erlanger Oberland nach Nürnberg, Am Wegfeld**

Den Mitgliedern des Kreisausschusses liegen zu diesem Tagesordnungspunkt zwei

Anträge der CSU-Kreistagsfraktion vom 04.10.2015 zur Einrichtung einer Schnellbuslinie Eckental-Erlangen und zur Einrichtung einer Buslinie vom Erlanger Oberland nach Nürnberg (Am Wegfeld) vor. Diese sind der Niederschrift nochmals als Anlage beigelegt.

Landrat Tritthart erklärt, seiner Ansicht nach sei es sinnvoll, die Anträge im Rahmen der anstehenden Planung und Ausschreibung der Linienbündel zu berücksichtigen. Der Arbeitskreis Nahverkehr werde voraussichtlich im Dezember oder Januar das nächste Mal tagen. Dort können die Anträge beraten und ein Vorschlag zur Beschlussfassung in den Gremien erarbeitet werden.

Im Rahmen der anschließenden Beratung trägt Kreisrat Nagengast vor, das ÖPNV-Angebot des Landkreises sei vorbildlich. Mit einer Schnellbuslinie zu den Hauptverkehrszeiten (7:00 bis 8:00 Uhr bzw. 16:00 bis 18:00 Uhr) könne eine weitere Attraktivitätssteigerung und Motivation für den Umstieg auf den ÖPNV erreicht werden. Mit der Erarbeitung von Umsetzungsmöglichkeiten im Arbeitskreis Nahverkehr bestehe grundsätzlich Einverständnis.

Landrat Tritthart erklärt auf Nachfrage aus dem Gremium, ob es sinnvoll ist, einen Einzelantrag innerhalb einer Bündelausschreibung oder evtl. bereits vorher gesondert abzuwickeln, solle ebenfalls im Arbeitskreis Nahverkehr geprüft werden.

Landrat Tritthart schlägt zu den Anträgen der CSU-Kreistagsfraktion vom 04.10.2015 folgenden Beschlussvorschlag vor:

Die Anträge der CSU-Kreistagsfraktion vom 04.10.2015 zur Einrichtung einer Schnellbuslinie Eckental-Erlangen und zur Einrichtung einer Buslinie vom Erlanger Oberland nach Nürnberg (Am Wegfeld) werden in eine der nächsten Sitzungen des Arbeitskreises Nahverkehr verwiesen. Die Ergebnisse des Arbeitskreises Nahverkehr sind im Kreisausschuss zu präsentieren.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

Ja: 13 Nein: 0 Anwesend: 13

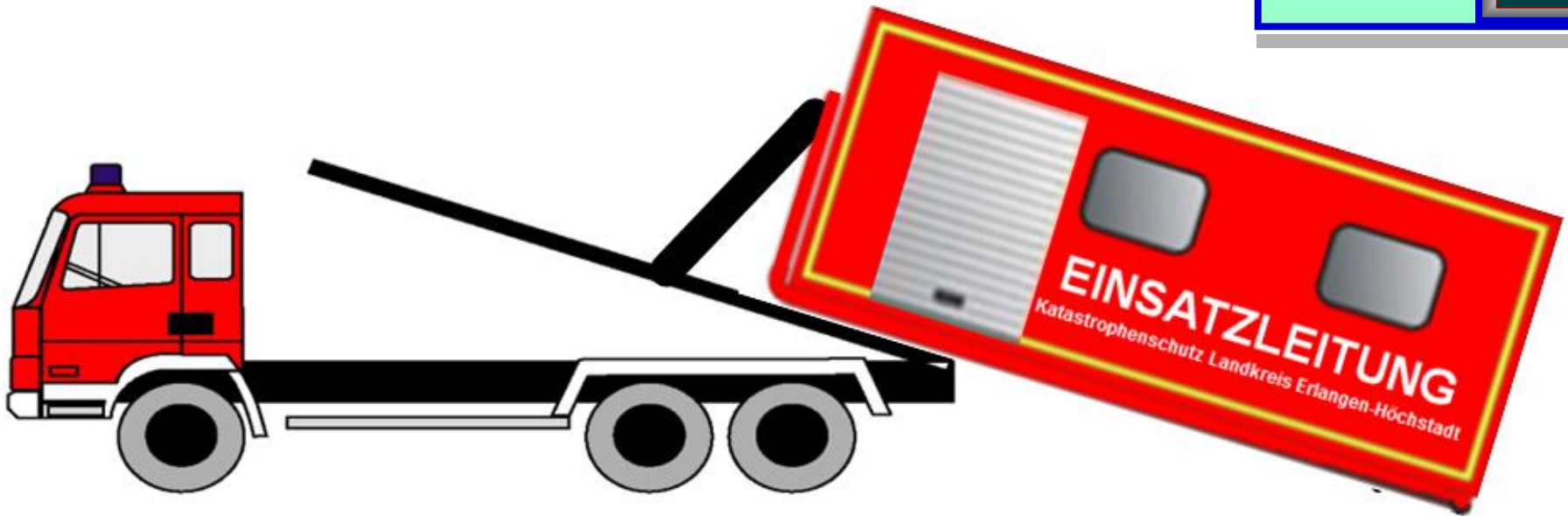
II. Nichtöffentliche Sitzung:

.....

Erlangen, 17.11.2015

Alexander Tritthart
Landrat

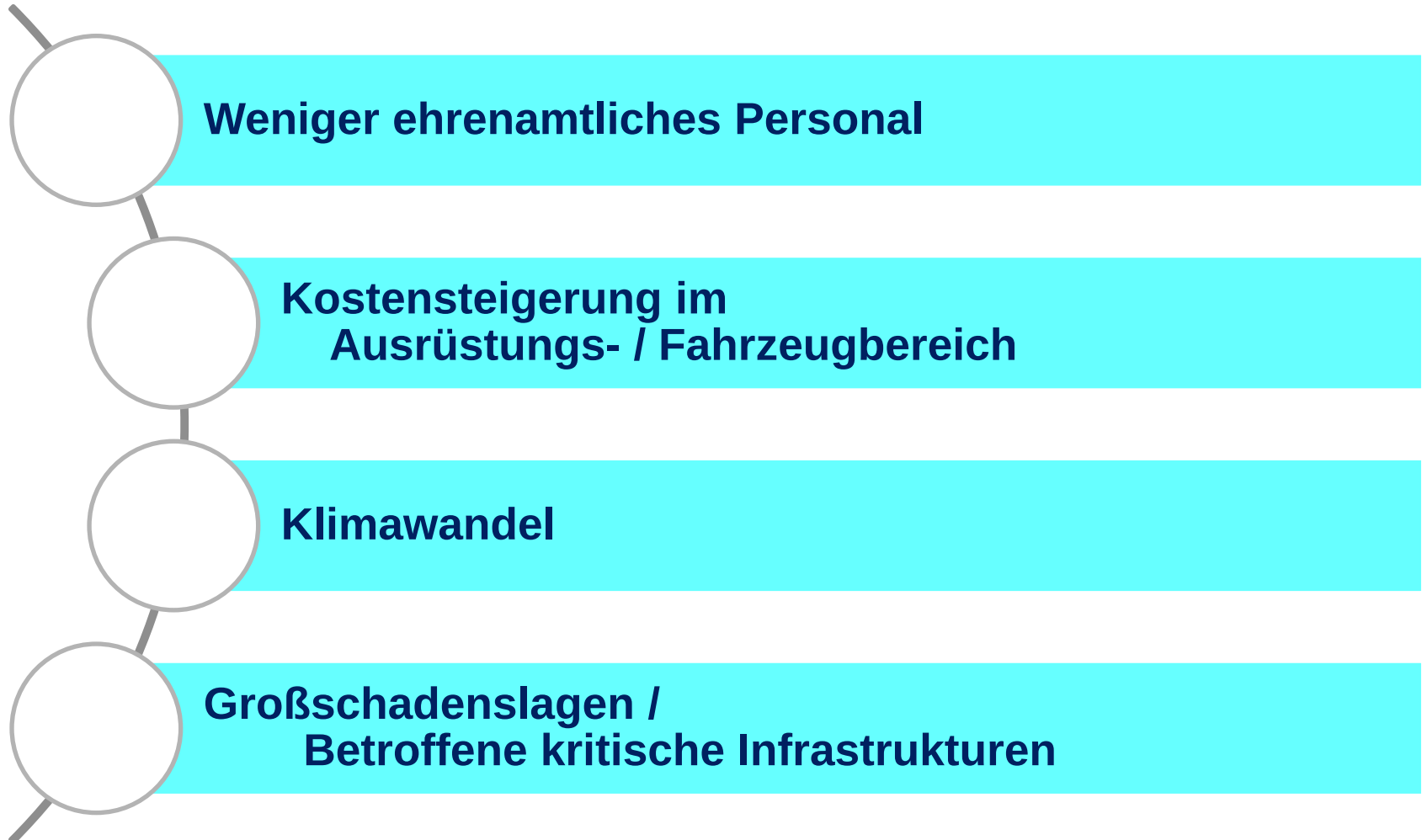
Birgit Stolla
Regierungsamtfrau



WLF-System

***Vorschlag zur Einführung eines
Wechseladersystems
für die Gefahrenabwehr im Landkreis
Erlangen-Höchstadt***

Aktuelle Problembereiche der Gefahrenabwehr



Probleme der nächsten Jahre

Problem 1: Weniger ehrenamtliches Personal

- Deutschlandweit und bayernweit haben die Feuerwehren rückläufige Mitgliederzahlen, bzw. haben tendenziell diese zu erwarten – allein bis zum Jahre 2020 wird für Mittelfranken ein Rückgang von 20% prognostiziert.
- Aufgrund des ständig rückläufigen Arbeitsmarktes müssen viele aktive Kameraden große Wege in Kauf nehmen, um einen sicheren Arbeitsplatz zu finden.
- Viele Feuerwehren haben teilweise heute schon das Problem, die Tagesalarmsicherheit mit dem erforderlichen taktischen Einsatzwert in ausreichendem Umfang zu gewährleisten.
- Die Anforderungen und die Aufgabenvielfalt der Feuerwehren nehmen stetig zu.

Probleme der nächsten Jahre

Problem 2: Kostensteigerung im Ausrüstungsbereich

- **Tendenziell ist feststellbar, dass von Jahr zu Jahr die Kosten steigen,**
 - **egal ob im privatem Bereich z.B. Autokauf, Wohnungsbau,**
 - **oder auch im Feuerwehrbereich.**
- **Die finanziellen Mittel stehen nur im begrenzten Umfang zur Verfügung.**
- **Gemeinden, Städte und Landkreise werden weiterhin auf hohem Niveau belastet, u.a. weil aufgrund steigender Anforderungen neues, kostenintensives Spezialgerät erforderlich wird**
 - **Beispiel: Schwerer Rüstsatz**
 - *Hochfeste Materialien im Automobilbau, zunehmender Schwerverkehr, Unfälle mit Lkw steigen*

Probleme der nächsten Jahre

Problem 3: Klimawandel

- **Bereits jetzt gehört die Abarbeitung von Unwettereinsätzen (Sturm, Starkregenniederschläge, massiver Schneefall,) zum jährlichen Einsatzgeschehen unserer Feuerwehren.**
- **Diese Art von Einsätzen sind leider nicht planbar, sie nehmen aber ständig zu. Unmittelbar nach dem Unwetter wird in den betroffenen Gebieten meist die Feuerwehr um Hilfe gerufen, denn diese kann aufgrund ihrer Struktur meist auch schnellste Hilfe bieten.**
- **Dass das vorhandene Gerät nicht immer ausreicht und Spezialgerät benötigt wird, können die Feuerwehren bestätigen.**
- **Dezentrale Vorhaltung sichert die landkreisweite Bereitstellung der benötigten Einsatzmittel.**

Probleme der nächsten Jahre

Problem 3: Klimawandel



Probleme der nächsten Jahre

Problem 4: Großschadenslagen

- **Tickende Zeitbomben auf den Autobahnen, Bundes- und Landstraßen, in der Luft und auf den Schienen erhöhen das tägliche Gefahrenpotenzial in unserem Landkreis.**
- **Großbrände (z.B. in Industriebetrieben), schwere Verkehrsunfälle (z.B. Busunglücke, Gefahrgutunfälle, ...) oder sonstige Großschadenslagen können nur noch mit zusätzlichem Spezialgerät abgearbeitet werden.**
- **Als besonders folgenreich erweisen sich Schadenslagen, bei denen so genannte Kritische Infrastrukturen betroffen sind.**
- **Nicht für alle Schadenslagen mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit ist die Gefahrenabwehr in unserem Landkreis derzeit optimal aufgestellt.**

Probleme der nächsten Jahre

Problem 4: Großschadenslagen



Die Anforderungen der Zukunft

Einsatz von Spezialgerät bei Personalknappheit

- Das bisherige Einsatzkonzept (dezentrale Stationierung von Einsatzmitteln) hat sich bewährt, ist beizubehalten und bei Bedarf auch weiter auszubauen.
- Um weiterhin die ständig wachsenden und immer schwieriger werdenden Einsätze bewältigen zu können und bestehende Lücken schließen zu können, müssen weitere Spezialgeräte und Einsatzmittel für unseren Landkreis beschafft werden.
- Diese Einsatzmittel sind für die nächsten Jahre zwingend notwendig, um die ständig steigenden Anforderungen unter den bereits genannten Aspekten wie Klimawandel, Großschadenslagen, Katastropheneinsätzen mit immer weniger Personal bewältigen zu können.
- Die Spezialgeräte werden immer teurer, deshalb ist eine mehrfache Beschaffung - *quasi in unbegrenzter Anzahl* - nicht sinnvoll.

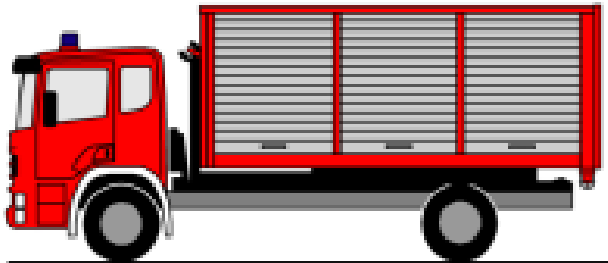
Die Lösung

Einführung eines Wechselladersystems

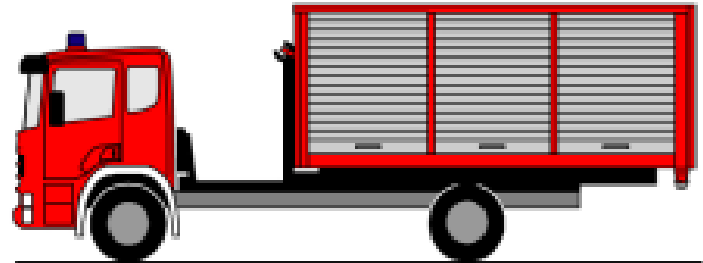
- Die Einführung eines so genannten Wechselladersystems stellt aus Sicht der Kreisbrandinspektion eine nachhaltige Lösung dar.
- Früher war dieses System Großstädten vorbehalten, heute sind es auch die größeren Freiwilligen Feuerwehren und ganze Landkreise – in unserer Nachbarschaft beispielsweise die Landkreise Bamberg, Bayreuth, Nürnberger Land - die Wechselladerfahrzeuge einsetzen.
- Prinzip und Vorteil des Wechselladersystems ist es, dass ein Trägerfahrzeug mehrere Abrollbehälter bedienen kann.
 - Nicht für jeden Zweck braucht man daher ein teures Einsatzfahrzeug, das aus einem Fahrgestell und einem fest montierten Aufbau besteht.
 - Verglichen mit Einzelfahrzeugen sind Abrollbehälter bei vergleichbarer Funktionalität deutlich kostengünstiger.

Funktionsweise des Wechselladersystems

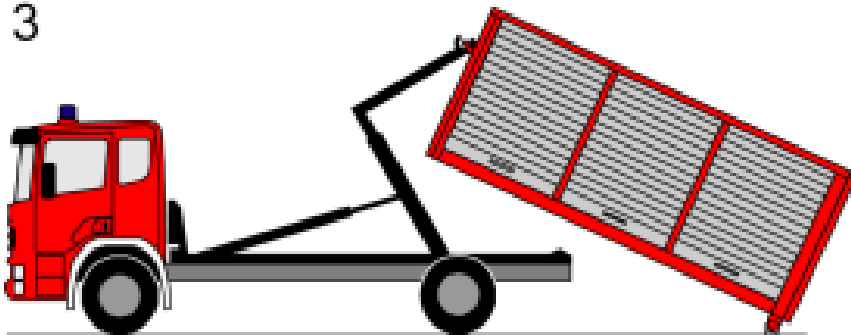
1



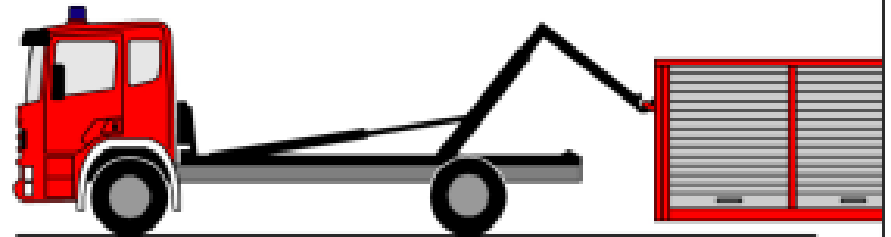
2



3



4



Anwendungsbeispiele Abrollbehälter



AB - Rettung



AB - Gefahrgut



AB - Boot



AB - Schlauch

Vorteile des Wechselladersystems

Kostenreduzierung ohne Verringerung der Funktionalität

- **Relativ wenig Personal kann relativ viel feuerwehrtechnisches Gerät an die Einsatzstelle bringen.**
- **Geringe Kosten für den Unterhalt der Abrollbehälter**
 - keine Kosten für Treib- und Schmiermittel oder Reifen
 - keine TÜV-Kosten, keine BSU und ASU, keine Versicherung
 - wegen der robusten Bauweise geringe Abnutzung
 - einfache Instandhaltung (Schlosser- und Lackierarbeiten)
 - Mehrfachnutzung des Abrollbehälters möglich
 - leichte Umbaumöglichkeiten auf neue Gerätschaften
 - geringe Anschaffungskosten des Grundbehälters, Aufbauten auf den Trägerrahmen können im Vergleich zum Einzelfahrzeug (LKW-Fahrzeugaufbau) kostengünstiger hergestellt werden.
 - Verglichen mit Kfz haben AB i.d.R. längere Nutzungsdauer weil keine „kritischen“ Teile wie Motor, Elektronik usw. verbaut sind.

Vorteile des Wechselladersystems

- Verglichen mit Einzelfahrzeugen bessere Auslastung der WLF
- Geringere Unterhaltskosten durch einige wenige Basisfahrzeuge
 - Verhältnis Trägerfahrzeug(e) zu Abrollbehälter
 - Minimum 1 Basisfahrzeug : 2 Abrollbehälter (FwZR)
 - Gut 1 Basisfahrzeug : 3 Abrollbehälter
 - Maximum 1 Basisfahrzeug : 5 Abrollbehälter
- Geringe Ausfallzeiten, da Abrollbehälter durch andere Fahrzeuge transportiert werden können.
- Mehrfachnutzung des Fahrgestells
 - Kompatibilität mit anderen Feuerwehren

Wechselladersystem

Abgestimmtes Konzept

- Für den ersten Zugriff im Einsatz rücken weiterhin die in der Alarmierung vorgesehenen Feuerwehren aus, aber für unterstützende Tätigkeiten, für den Transport von Sondergerät und den Materialnachschub eignet sich das flexible Wechselladersystem besser als Einzelfahrzeuge.
- Die Gefahrenabwehr unseres gesamten Landkreises kann effektiv unterstützt werden durch Abrollbehälter, die – verglichen mit Einzelfahrzeugen – nur einmalig und an wenigen Standorten vorgehalten werden müssen.
- Einerseits erhöht sich die Effizienz im Einsatz, andererseits spart es Kosten, denn doppelte Beschaffungen im Bereich Spezialgerät können vermieden werden.
- Durch eine enge Abstimmung der drei Dienstbezirke der Kreisbrandinspektion im Landkreis Erlangen-Höchstadt werden regionale Schwerpunkte gesetzt und dadurch die Schlagkraft zu Gunsten der Bürger erhöht.

Wechselladersystem

Umsetzung in unserem Landkreis



- Arbeitsgruppe WLF
- Aufwändige Planung unter Berücksichtigung von
 - Einsatzradius
 - Tagesalarmsicherheit
 - Stellplatzanforderungen
 - Fahrzeugbesetzung
 - Betrieb der Trägerfahrzeuge
 - Betrieb der Abrollbehälter
 - Stationierungskosten
 - Ausbildung
 - Wartung und Pflege usw.
- Masterplan zur Umsetzung

Umsetzung des Wechselladersystems

Masterplan

**Vorhanden
bzw. Zulauf**

2017

2021

2025

ELF UGÖEL



WLF 1



WLF 3



WLF 4



SW 2000



WLF 2



AB Rüst



AB Hochwasser



GW-ABC



AB Mulde



AB S-Lösch



AB Gefahrgut



Lkw Dekon P



AB Atemschutz



AB Schlauch



AB UG-ÖEL



LF 20 KatS



AB Logistik



AB Einsatzleit.



Einsparungen und Vorteile



Beschaffungskonzept verteilt auf 8 Jahre

- 4 WLF-Trägerfahrzeuge
 - Je nach Ausführung ca. 165.000 bis 200.000 €
 - 7 Abrollbehälter *(Kosten im Wesentlichen ausstattungsabhängig)*
- Einsparung der laufenden Unterhaltskosten für 6 Einzelfahrzeuge
- Aufgrund des überörtlichen Einsatzes werden die Abrollbehälter nicht mehrfach benötigt!

Zusammenfassung

- Zusammenfassend lässt sich feststellen:
 - Das bewährte Feuerwehrsysteem und die vorhandenen Strukturen in unserem Landkreis bieten die optimale Voraussetzung für den Aufbau des Wechselladersystems
 - Das Wechselladersystem bietet uns die Möglichkeit, auch in Zukunft schnell sicher sinnvoll effektiv und dennoch wirtschaftlich den in Not geratenen Bewohnern unseres Landkreises Hilfe leisten zu können.





CSU Kreistagsfraktion Landkreis Erlangen-Höchststadt



CSU-Kreistagsfraktion - 91334 Hemhofen

Herrn Landrat Alexander Tritthart
LRA Erlangen-Höchststadt
Marktplatz 6
91054 Erlangen

K. J. Nussel
05.10.15

Fraktionsvorsitzender:

Walter Nussel
Burgstall 30 a
91074 Herzogenaurach
Tel: 09132/796813

Geschäftsführung:

Friederike Schönbrunn
Ringstr. 51 b
91334 Hemhofen
Tel: 09195/7644
Fax: 09195/998881

Hemhofen, 04.10.2015

Einrichtung einer Schnellbuslinie Eckental – Erlangen

Sehr geehrter Herr Landrat Tritthart,
sehr geehrte Damen und Herren des Kreistages,

die Buslinie 209 von Eckental über Neunkirchen am Brand nach Erlangen ist eine der am besten angenommenen Linien in unserem Landkreis. Allerdings dauert eine Fahrt 43 Minuten. Wir sind überzeugt, dass eine kürzere Fahrzeit die Attraktivität dieser Busverbindung noch steigern würde.

Deshalb beantragen wir eine Schnellbusverbindung von Eckental direkt über Weiher/Uttenreuth nach Erlangen in den Hauptverkehrszeiten ähnlich den Schnellbussen auf den Linien 200 und 203. Wir könnten uns zwei Linienpaare früh um ca. 7 - 8 Uhr und drei Linienpaare nachmittags zwischen 16 – 18 Uhr- eingepasst in die Taktzeiten - vorstellen. Eine Fahrzeit von ca. 30 Minuten sollte angestrebt werden.

Sehr geehrte Kreistagskolleginnen und -kollegen, wir bitten Sie um Ihre Zustimmung zu unserem Antrag, damit die Verwaltung eine schnellstmögliche Umsetzung erarbeiten kann.

Mit freundlichen Grüßen

W. Nussel

Walter Nussel
Fraktionsvorsitzender

G. Klaußner

Gabriele Klaußner
Kreisrätin

CSU Kreistagsfraktion Landkreis Erlangen-Höchststadt



CSU-Kreistagsfraktion - 91334 Hemhofen

Herrn Landrat Alexander Tritthart
LRA Erlangen-Höchststadt
Marktplatz 6
91054 Erlangen

Ky. [Signature]
05.10.15

Fraktionsvorsitzender:

Walter Nussel
Burgstall 30 a
91074 Herzogenaurach
Tel: 09132/796813

Geschäftsführung:

Friederike Schönbrunn
Ringstr. 51 b
91334 Hemhofen
Tel: 09195/7644
Fax: 09195/998881

Hemhofen, 04.10.2015

Einrichtung einer Buslinie Erlanger Oberland nach Nürnberg, Am Wegfeld

Sehr geehrter Herr Landrat Tritthart,
sehr geehrte Damen und Herren des Kreistages,

wie bekannt, ist das Erlanger Oberland verkehrstechnisch stark nach Nürnberg orientiert. Die Anbindung an den Nürnberger Norden ist durch die Gräfenbergbahn sehr gut erschlossen. Auch die Anbindung an das U-Bahn-Netz der Stadt Nürnberg ist dadurch gewährleistet.

Eine adäquate ÖPNV- Anbindung in den Nürnberger Westen, oder Richtung Fürth, sowie entlang der B4 in den Erlanger Süden gibt es leider nicht.

Der Individualverkehr durch Kalchreuth in diese Richtung lässt den Rückschluss zu, dass hier ein erhebliches Fahrgastpotenzial vorhanden wäre. Außerdem erwarten wir durch eine ÖPNV-Verbindung in diesem Bereich eine Stärkung des Tagestourismus im Erlanger Oberland.

Wir bitten deshalb die Verwaltung zu beauftragen, Möglichkeiten zu erarbeiten, eine ÖPNV-Verbindung für Eckental, Heroldsberg und Kalchreuth nach Nürnberg, Am Wegfeld zu realisieren.

Wir hoffen auf Ihre Zustimmung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

W. Nussel

Walter Nussel
Fraktionsvorsitzender

G. Klaußner
Gabriele Klaußner
Kreisträtin